

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

20. 1. – 22. 1. 2006 Int. Messe **Weidwerk & Fischweid** im Messegelände Klagenfurt. Info: Klagenfurter Messe Betriebsgesellschaft mbH, Messeplatz 1, 9021 Klagenfurt, Tel.: 0 463 / 56 8 00, www.kaerntnermessen.at
23. 2. – 27. 2. 2006 **Fischen Jagen Schießen/Freizeit Natur Tierwelt '06** in Bern. Info: BEA Bern expo AG, Mingerstraße 6, Postfach CH-3000 Bern 22, Tel.: +41-31/3401111, Fax: +41-31/3403401110, E-Mail: fjs@beaexpo.ch
24. 2. – 26. 2. 2006 **Hohe Jagd & Fischerei 2006** in Salzburg. Info: Reed Messe Salzburg GmbH, Am Messezentrum 6, 5029 Salzburg, Tel.: 0 66 2/44 770.
2. 3. – 5. 3. 2006 **15. Aqua-Fisch** in Friedrichshafen am Bodensee. Info: Christian Banaszak, Tel.: +49-203/45045160, Fax: +49-203/4504551, E-Mail: banaszak@zajac.de
3. 3. – 4. 3. 2006 Fachtagung »**Probleme des Fischartenschutzes**« in Jena, Hotel Best Western. Info: Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen, Tel.: +49-3641/617754, Fax: +49-3641/605625, E-Mail: ag-artenschutz@freenet.de
14. 6. – 17. 6. 2006 **Symposium on Hydropower, Flood Control and Water Abstraction: Implications for Fish and Fisheries**. Symposium der EIFAC im Tagungszentrum Schloss Mondsee. Info: BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: 00 43-(0) 62 32/38 47, E-Mail: office.igf@baw.at

18. SVK-Fischereitagung

Am 6. und 7. März 2006 findet in Künzell bei Fulda die 18. Fischereitagung des Sachverständigenkuratoriums (SVK) statt. Die Fachtagung spricht einen breiten Teilnehmerkreis aus den Fachgebieten Fischerei und Teichwirtschaft, Fisch- und Gewässerökologie, Naturschutz, Wasserbau und Wasserwirtschaft an. Sie ist ein etabliertes Informations- und Diskussionsforum für amtliche und private Sachverständige, Verbands-, Vereins- und Behördenvertreter, Teilnehmer aus dem Hochschulbereich und letztlich für alle, die sich für die Fischerei sowie für Fisch- und Gewässerökologie und ihr Umfeld fachlich interessieren.

Themenschwerpunkte der insgesamt 11 Tagungsvorträge sind:

- Restaurierung von Laichplätzen
- Rückbau von Kleinkraftwerken
- Gewässerrenaturierung mit LIFE- und FIAF-Mitteln
- Energieeinspeisungsgesetz und Fischerei
- Mindestabfluss und Schwellbetrieb
- Funktionskontrolle von Fischwanderhilfen
- Pachtpreise von Fischereirechten

Tagungsleitung: Dr. Kurt Seifert und Dr. Frank Hartmann

Veranstalter: Sachverständigen-Kuratorium für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau, Landespflege, Weinbau, Binnenfischerei, Pferdehaltung

Tagungsort: Hotel Bäder-Park »Rhön-Therme« in Künzell bei Fulda (Tel. 0 661/397-0)

Teilnehmerbeitrag: Fischereitagung: € 200 (inkl. Tagungsunterlagen u. Kaffeepausen-Erfrischungen)

Anmeldung und Information: SVK-Seminarbüro i. Hs. Dr. Clemens Bewer, Süntelweg 6, D-31542 Bad Nenndorf, Tel. 0 57 23/29 79, Fax 0 57 23/26 07, E-Mail: CleBewer@aol.com

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



ÖBERÖSTERREICH

Fischereifachtagung 2005 in Mondsee erfolgreich

Am 24. und 25. November 2005 fand zum 6. Mal die Fischereifachtagung des BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, in Zusammenarbeit mit dem

Österreichischen Fischereiverband statt. An die hundert Teilnehmer aus dem Kreis von Fischproduzenten, Gewässerbewirtschaftern, Verbänden, Sachverständigen und Wissenschaftlern trafen sich zum Informations- und Gedankenaustausch. Dazu eignete sich wie immer auch das gesellige Zusammensitzen am Abend. Von den elf Fachvorträgen gibt es Kurzzusammenfassungen, die Interessenten gerne per E-Mail zur Verfügung gestellt werden können (Anfragen bitte an office.igf@baw.at). Den Vortrag zum Thema Perlfisch können Sie in dieser Ausgabe nachlesen.

Foto: W. Hauer



Fischerei unter Einbeziehung von Naturschutz und Gewässeraufsicht

Auch das Fischereirevier Freistadt musste sich in den letzten Jahren mit einer ganzen Reihe von Einflüssen auseinandersetzen. Neben den »biotopunfreundlichen« Flussberei-

nigungen nach dem Hochwasser 2002, dem schleichenden Aussterben der Flussperlmuschel und den üblichen Einflüssen durch Fischotter und neuerdings auch den Mink sowie der Installierung von 3 Europaschutzgebieten (Natura-2000-Gebiete) entstand die Idee, ein ganz besonderes Pilotprojekt zu starten.

Die im Revier vorkommende »Untermühlviertler Stammforelle« bildet den Schlüssel für

EU-zertifizierter Forellenzuchtbetrieb – attestiert frei von allen Forellenseuchen - RL 91/67/EWG!

Regenbogen- u. Bachforellen
Bachsaiblinge . Eier . Brut
Setzlinge . Speisefische
Lachsforellen

Martin & Christa . Ebner

A-5261 Helpfau-Uttendorf . St. Florian 20 . Tel./Fax +43 7724.2078 . +43 676.91 55 672
office@forellen-ebner.at . www.forellen-ebner.at

 **Forellenzucht**
St. Florian

ein Artenschutzprojekt. Diese genetisch untersuchte donau-stämmige Bachforelle hat neben einer hohen Reproduktionsfähigkeit eine hohe Verträglichkeit der pH-Wert-Schwankungen im Urgestein, ist bestens geeignet für die Fortpflanzung von Flussperlmuscheln und ist sehr standorttreu. In den letzten Jahren erfolgte die Nachzüchtung und die Erstellung eines flächendeckenden Besatzkonzeptes.

Das Fischereirevier Freistadt arbeitete schließlich das »Artenschutzprojekt Untermühlviertler Stammforelle« aus. Ziel ist es, flächendeckend und vor allem in den Natura-2000-Gebieten diese Forelle zu fördern. Begleitend erfolgen durch das Revierfachpersonal jährliche Biomasseberechnungen und Altersstrukturbestimmungen, um die Entwicklung des Bestandes zu dokumentieren. Vom Naturschutz wird die Infizierung der vorgestreckten Brütlinge mit Flussperlmuschel-larven übernommen, und es findet eine enge Zusammenarbeit über die biotische Tragfähigkeit von Fischottern statt. Begleitend soll auch der Wasserchemismus hinsichtlich pH-Wert-Schwankungen, Wasserführung und Temperatur regelmäßig dokumentiert werden

und die unerwünschte Einleitung von schädlichen Wässern und Gewässereinbauten angegangen werden. Eine anerkannte wissenschaftliche Betreuung wird erfolgen.

Das gesamte Unternehmen ist natürlich neben den bereits angeführten Institutionen und der Agrar- und Forstrechtsabteilung des Amtes der OÖ. Landesregierung nur mit Unterstützung des Landesfischereiverbandes möglich. Die gewonnenen Daten stehen allen am Projekt Beteiligten zur Verfügung. Die bisherigen Gespräche zum Start der Zusammenarbeit über 5 Jahre ab 2006 waren sehr zuversichtlich.

Nach Ansicht der Verantwortlichen im Fischereirevier Freistadt können die vorhandenen Problemstellungen zum Überleben der gesamten Biologie im, am und um das Wasser nur gemeinsam sinnvoll gelöst werden. Der Fischereivereinsausschuss Freistadt sieht es in diesem Sinne als Pflicht an, bei Berührungspunkten mit Interessen des Naturschutzes und der Wasserwirtschaft für die Fischereigewässer, die Fischereiberechtigten, die Bewirtschafter und Fischer die Initiative zu ergreifen. Obmann FM Martin Pilgerstorfer

ACHLEITNER FORELLEN

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb die Mutterfische sind ab dem Jahre 1908 in Österreich heimisch geworden und bodenständig sowie ökologisch vollständig angepasst (autochton).

Seit über
100 Jahren
virusseuchenfreie
Forellen
aus eigener Zucht!
Jetzt Vorbestellung von EIERN!

Heimische Forelleneier

Brütlinge, Besatzforellen

Speiseforellen



FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 077 42/2522 • Fax 077 42/2522 33 • e-Mail: office@forellen.at



Die Donau wird's richten

Let the river do the work – zu Deutsch: Lasst den Fluss tätig werden! – ist das Motto des Life-Projekts gegenüber von Hainburg. Denn der Donaustrom mit seiner elementaren Kraft ist unbestritten der kompetenteste Projektpartner, wenn es sich um Uferrückbau handelt. Nicht nur Flussuferläufer, Seeadler & Co werden davon profitieren ...

Einst bildete die Donau in unseren Breiten ein weit verzweigtes Netzwerk aus zahlreichen Haupt- und Nebenarmen. Doch im Zuge der großen Donauregulierung wurde sie in ein starres Bett gedrängt. Ein »Blockwurf« aus großen Bruchsteinen hat seither weitestgehend das Ufer gesichert und schneidet viele Altarme vom Hauptstrom ab – auch im Nationalpark-Gebiet. Das ehemalige Gewässernetz der Flussauenlandschaft kanalisiert sich im Hauptstrom – mit weit reichenden Folgen: Hochwasserereignisse kommen schneller und erreichen Höchstmarken. Die Donau gräbt sich aufgrund mangelnden Geschiebenachschubs rasch tiefer in ihr Bett, gleichzeitig lagert jedes Hochwasser große Mengen an Feinsediment im Auwald ab. Die Aulandschaft wächst in die Höhe – im Bereich Hainburg um 4 Meter seit Beginn der Regulierung. So entkoppelt sich die Aulandschaft vom Fluss und trocknet sukzessive aus. Nicht zuletzt ist für einst typische Tier- und Pflanzenarten durch die harte Verbauung der vormals reich strukturierten Uferzone der Lebensraum eng geworden. Doch der Nationalpark Donau-Auen geht nun zur langfristigen Erhaltung einer dynamischen Aulandschaft einen neuen, innovativen Weg. Das Life-Projekt Revitalisierung Donauufer gegenüber Hainburg ist ein Natur-

schutzprojekt mit Pilotcharakter. Bislang wurde in Europa an einem Fluss dieser Größe kein vergleichbares Projekt realisiert. Wesentliche Partner sind das Life-Natur-Programm der EU und die via donau.

- Kiesbank statt Blockwurf
- Dynamik statt Verlandung
- Vernetzung statt Kanalisierung

Im Uferbereich des Turnhaufens in der Stopfenreuther Au, gegenüber von Hainburg, wird auf einer Strecke von 3 Kilometern der Blockwurf entfernt. Dazu sind zunächst Rodungen auf einem schmalen Streifen nötig, um Zufahrt und Zugriff auf die Verbauungen zu ermöglichen. Die Holzarbeiten werden seitens der Österreichischen Bundesforste AG durchgeführt, das Material wird im Biomassewerk Simmering verwertet. Anschließend werden etwa 24.000 Kubikmeter Stein des Blockwurfs abgetragen und per Schiff aus dem Gebiet entfernt. Den Rest erledigt dann die Donau allein, denn durch ihre Dynamik und Kraft wird sich wieder ein strukturreiches Ufer bilden, geprägt durch Schotterflächen, Pionierweiden, steile Uferanrisse und Flachwasserbereiche. Der Fluss darf sich erneut ein »Ufer wie damals« formen. Die Donau wird wieder mit der Aulandschaft vernetzt, mehr Wasser gelangt in die Au. Charakteristische Donaufische wie der Streber oder die Koppe finden in Flachwasserzonen geeignete Kinderstuben, Schotterbänke dienen als Brutplatz für den Flussuferläufer und der hier ausgestorbene Kleine Rohrkolben findet neuen »alten« Lebensraum. Doch auch der Mensch profitiert unmittelbar. Denn der Uferrückbau verbessert den Hochwasserabfluss und wird zu einer Absenkung der hohen Pegelstände im Bereich Hainburg um bis zu 10 cm führen.

Nach der langen Planungs- und Bewilligungsphase sind nun die mit der Umsetzung beauftragten Projektpartner am Werk: Im Oktober war Baubeginn, im Frühling 2006 werden die Arbeiten abgeschlossen sein.



gegr. 1933

FISCHNETZE

in jeder Art und Form,
für alle Sparten der Fischerei und Fischzucht
vom Hersteller

Netzweberei Rudolf Vogt

Itzehoer Netzfabrik GmbH

D-25510 ITZEHÖE, Postfach 2023
Tel. 0049-4821/7017, Fax 0049-4821/78506

Meldungen aus Österreich



Die Koppe – Fisch des Jahres 2006

Erstmals wurde in Deutschland und Österreich gemeinsam eine Fischart zum Fisch des Jahres nominiert. Der Verband Deutscher Sportfischer (VDSF) und das Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz (ÖKF) haben gemeinsam für die Koppe plädiert.

Die Koppe (*Cottus gobio*) ist ein Indikator für intakte Habitats der Forellen- und Äschenregion. Infolge von Verschlämmung und Verlust von Schotterlückenträumen wird der Lebensraum der Koppe in manchen Gewässerkör-

pern stark eingeschränkt. In manchen Gebieten zählt diese Fischart daher auch zu den (potentiell) gefährdeten Arten. Die Koppe ist im Anhang II der europäischen Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH) angeführt und gehört somit zu den Tierarten, die von gemeinschaftlichem Interesse sind und für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen. Österreichs Fischerei brachte bereits in der Ausgabe 8/9-05 ein Portrait dieser besonderen Fischart.

Foto: W. Hauer



BESATZFISCHE

Karpfen K1–K6, Wildkarpfen, Schleien, Silber- und Grasmur Hechte, Zander, Welse und Weißfische
Saisonangebote im Internet!

Zustellung nach Vereinbarung in ganz Österreich!

2544 Leobersdorf

Telefon 0 22 56 / 62 6 66, Fax 62 79 04

E-mail: dornau@hotmail.com · Internet: www.gutdornau.at

Fischerei- verpachtung im Erzbach

Hochwertige Forellenstrecke
zwischen Eisenerz und Hieflau
auf einer Länge von ca. 5,8 km

Angebote bzw. Anfragen zu richten an:

KAISERSCHILD, Jagd- und Forstbetrieb GmbH
Jassingau 23 · 8920 Hieflau · Tel. 0 36 34/275

E-Mail: kaiserschild@utanet.at

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Estland/Kothla Järve: Ostsee noch immer durch Ölschieferabbau belastet

In Estland gibt es schon seit der Sowjetzeit im Nordosten des Landes einen starken Ölschieferabbau zum Zwecke der Ölproduktion. Auch jetzt als EU-Mitglied kämpft Estland noch immer mit diesem Problem. Der aus dem Ölschieferabbau kommende Ölschlamm kommt noch immer in großen Mengen über einen kleinen Fluss in die Ostsee und kontaminiert dort einen großen Meeresbereich. Die neuen privaten Besitzer des Ölschiefervorkommens sind bis jetzt nicht gewillt, die Missstände abzuschaffen. Jetzt wird um EU-Beistand ersucht, da die Sache auf einfacher Ebene nicht in den Griff zu bekommen ist. Inzwischen verringern sich die Bestände von Dorschen und Plattfischen in diesem Teil der Nordsee noch weiter. **HOT**

Syrien/Israel/Jordanien: Der »heilige« Fluss Jordan stirbt

Die Taufe muss jetzt leider mit dem letzten verdreckten Wasser des »heiligen« Jordan stattfinden. Der Fluss, der sich gerade noch 170 km durch die biblische Landschaft windet, wird, wenn es so weitergeht, bald ganz verschwunden sein. Die drei Anrainerstaaten des Flusses drehen ihm den »Hahn« ab. 95% des Jordan-Wassers werden für die Landwirtschaft abgezweigt. Das stellte jüngst Roberto Epple vom Europäischen Flussnetzwerk fest. Ohne Jordan droht auch das berühmte Tote Meer auszutrocknen und wesentliche, nicht wieder bringbare Biotope werden der Geschichte angehören. **HOT**

USA: Sensation: Tunfische schwimmen mit Wärmetauscher

Wissenschaftler der University of California haben herausgefunden, dass Tunfische mittels eines unter dem Rückgrat liegenden Wärmetauschers einen »Turbo«-Effekt erzeugen können und eine Körpertemperatur bis zu

MESSE GELÄNDE KLAGENFURT

WEIDWERK & FISCHWEID
20. bis 22. Jän. 2006

ALPEN-ADRIA Fachmesse für Jagd und Fischerei

Zeitgleich mit der Agrarmesse „Alpen-Adria“

Eintritts-Ermäßigung

Gegen Abgabe dieses Kupons erhalten Sie an allen Messekassen die Eintrittskarte für die Weidwerk & Fischweid vom 20. bis 22. Jänner 2006 statt um € 6,- um **NUR € 4,50**

www.karntenmessen.at

15 °C über der des Wassers erzeugen können. Das Blut in der Außenzone des Fischkörpers wird aufgewärmt; die Fische können damit in kaltem Wasser bis über 1000 Meter Tiefe jagen. Bei »Überhitzung« wird der Wärmetauscher einfach »abgeschaltet«. Die Wissenschaftler haben auch darauf hingewiesen, dass der Großaugentun und der Rote Tun kurz vor dem Aussterben stehen. (Aus »Journal of Experimental Biology«) **HOT**

Kanada/USA: Klimaerwärmung – kürzere Eisbedeckung der großen Seen

Auf 61 der größten Seen Nordamerikas schmilzt jetzt das Eis jährlich früher als sonst. Im Durchschnitt zwei Tage pro Dekade fängt das Eis dort schneller zu schmelzen an als früher. Amerikanische Wissenschaftler haben jetzt herausgefunden, dass dies seit 1846 die größten Veränderungen sind. Das Tempo der Eisschmelze hat sich seit 1975 sogar verdreifacht. Seitdem ist der Eisbruch zum selben Datum pro Dekade etwa 100 km nach Norden gewandert. Von 1975 bis 2004 hat sich die globale Durchschnittstemperatur um 0,4 °C erhöht. **HOT**

USA/Kalifornien: Gebündelte Maßnahmen zur Rettung der »Golden Trout«

Eine der schönsten und seltensten Forellenarten gibt es in den Bergen »Sierras« Kaliforniens, nämlich die »Golden Trout« oder Kalifornische Goldforelle. Die Bestände sind in den letzten Jahrzehnten fast ausgestorben, und jetzt wird unter der Schirmherrschaft von TU (Trout Unlimited) und »California Trout« ein Nachzucht- und Förderungsprogramm für diese Spezies gestartet. Über 100.000 US-Dollar werden hier investiert. Vor allem will man andere, fremde Forellenarten zugunsten der California Golden Trout zurückdrängen. **HOT**

USA/Peru: Austern schon bei den Inkas beliebt

Amerikanische Forscher haben jetzt festgestellt, dass schon bei den Inkas Austern als haltbares Nahrungsmittel getrocknet oder geräuchert über große Distanzen, bis in die Anden, transportiert wurden. In den »unsauberen Monaten«, nämlich die ohne »r« am Ende,



Besatz-Fische

aus der Teichwirtschaft Gut Waldschach

Wir erbrüten für Sie auf 124 ha Teichfläche in 97 Teichen **Karpfen, Wildkarpfen, Schleien, Amur, Silberamur, Welse, Zander (-30 cm), diverse Störarten, Koi's (aller Farbklassen), auch Zierfische, Muscheln und Bitterlinge.**

Wir beraten Sie gerne! Der Transport erfolgt mit Spezial-LKW, und wir verfügen auch über ein Warmbruthaus und ein eigenes Labor.

Detailverkauf: Samstag 7.00 – 9.00 Uhr nach telefonischer Anmeldung.

Preisliste und Farbbroschüre sowie VHS-Video-Kassette auf Anforderung!



Teichwirtschaft Schloß Waldschach

A-8521 Waldschach, Tel. 0 31 85/22 21, Fax 0 31 85/23 90
e-mail: office@fische.at, internet: www.fische.at




COPPENS
Feeds for Aquaculture

Futter für Aquakultur



MFM

Exklusiv Vertretung für Österreich
Mischfutterwerk Marchtrenk
4614 Marchtrenk, Freilingerstraße 46
Tel.: 07243/52221, Fax: 07243/52221-10
email: info@mischfutterwerk-marchtrenk.at
www.mischfutterwerk-marchtrenk.at

Coppens International bv
Postfach 534 • 5700 AM Helmond • Niederlande
Tel: +31 492 531222 • Fax: +31 492 531220
E-mail: info@coppens-int.nl
Website: www.coppens-int.com

COPPENS

wurden die Austern von Schamanen benutzt: So konnten die Austern durch giftige Algenrückstände im Körper beim Menschen Vergiftungen, Angstzustände und auch Halluzinationen hervorrufen, ähnlich wie beim Genuss von giftigen Pilzen. HOT

PERSONALIA

Emanuel Daxer, der neue Geschäftsführer des VÖF, stellt sich vor

Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Mitglieder!

Seit 16. Oktober 2005 bin ich als Geschäftsführer des VÖF, Verband Österreichischer Forellenzüchter, tätig.

Im elterlichen Fischzuchtbetrieb bin ich aufgewachsen, in Scharfling am Mondsee wurde die Berufsschule bis zum Fischzuchtmeister absolviert, und seit 1993 führe ich den eigenen Fischzuchtbetrieb.

Seit 1993 als Mitglied und seit 1996 als Vorstandsmitglied im »Verband Österreichischer Forellenzüchter«, sind mir die Probleme der österreichischen Forellenzüchter bekannt; die Flut von gesetzlichen Änderungen wie auch der europäische Konkurrenzdruck hat auch unsere Berufsgruppe voll getroffen.

Der Markt ist durch die europäischen Mitgliedsländer härter geworden, zusätzliche Auflagen erschweren und verteuern die Produktion. Im Lohnhochpreisland Österreich ist es schwierig geworden, mit konkurrenzfähigen

Marktpreisen gegenüber den Billiglohnländern in der EU zu bestehen.

Geografisch bedingt erschwerte Produktionsbedingungen, hauptsächlich durch längere Abwachszeiten (in Österreich wird bis zu dreifacher Zeit benötigt, speisefertige Forellen herzustellen als in benachbarten Ländern, zurückzuführen auf die kalten Jahreszeiten, in welchen unsere Forellen im kalten Wasser kaum Zuwachs erhalten), treiben unsere Produktionskosten in die Höhe.

Zudem sind in Österreich hauptsächlich Klein- und Kleinstfamilienbetriebe, welche kaum Erweiterungsmöglichkeiten haben. Diese bäuerlichen Kleinstrukturen vertragen keine Einkommenseinbußen. Wo vor Jahren das Einkommen aus der Fischzucht noch als Haupterwerb galt, kann diese Einnahmequelle bereits jetzt und auch in Zukunft nur mehr als Nebenerwerb betrieben werden. Dadurch entstehen Verdrängungsmechanismen auf dem Arbeitsmarkt, volkswirtschaftliche Schäden würden damit entstehen.

Eine meiner Aufgaben ist es, die österreichischen Forellenzüchter bei Ministerien, Behörden und Verantwortungsträgern zu vertreten, die schwierige Lage dieser unserer Berufsgruppe den verantwortlichen Personen nahe zu bringen, um bei all denen ein Verständnis dieser Situations- und Lebensbedingungen aufbringen zu können.

Die österreichischen Forellenzüchter vertragen keine höheren Auflagen und Verordnungen als die von der Europäischen Union auferlegten, selbst diese sind bereits für unsere Forellenzuchtbetriebe existenzbedrohend.

Auf eine zukünftig gute Zusammenarbeit mit Euch freut sich und wünscht ein gesundes und gutes neues Jahr 2006!

Emanuel Daxer, VÖF

Die Steiermärkischen Landesforste (Forstverwaltung St. Gallen) verpachten ab 1. April 2006 eine 1,8 km lange Fischereistrecke im Laussabach zwischen Ober- und Unterlaussa (Grenzbach zwischen Steiermark und Oberösterreich).

Steiermärkische Landesforste Forstverwaltung St. Gallen

Markt 44, A-8933 St. Gallen, Tel.: +43 (0) 36 32-201, Fax.: +43 (0) 36 32-201-8

E-Mail: pichler@landesforste.at

TECHNISCHES BÜRO für Forstwesen, Landschaftspflege und Landschaftsgestaltung.
Allgemein gerichtlich beeideter und zertifizierter Sachverständiger für Fischerei und Reinhaltung des Wassers

Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen

A-9400 Wolfsberg, Klagenfurter Straße 1, Tel. 0 43 52 / 39 36 11, Fax 0 43 52 / 39 36 20, Mobil 0 66 4 / 24 39 786,
E-mail: ulrich.habsburg@gmx.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 2-10](#)